Das Erden-Kloß/

Bey dem seligen Hintritt aus dieser Sterbligkeit

Des

Ehren-Wohlgeachten Herrn/

Christian Kloßmanns/

Vornehmen Bürgers Kauff- und Handels-Mannes allhier/

Im Jahr Christi 1709. den 29. Septembr.

Eilfertig entworffen

Von

Jacob Herden.

THORN/
Druckts Johann Nicolai E. E. E. Hochw. Rahts und des *Gymn.* Buchdr.

SO soll ich wehrter Freund mit dir zu Grabe gehn?
Und deinen Sarg und Bahr mit meinen Rei-
men ehren ?
Die Pflicht befielt es zwar/ doch bleibt der Kiel bestehn/
Weil er ungerne pflegt jemanden zu versehren/
Allein weil da du lebst mir dein Gemüht bekandt
So muß auch Schuldigkeit der Feder Dinten reichen
Ein Reim so fern er soll gut werden angewandt /
Ist wenn man Todten ehrt und schreibet bey den Leichen
Mit Thränen meist gemischt. Wann aber man beym Fest
Der Freuden reimen soll kan man Gedichte schreiben
Weil dorten bey der Lust niemahls die Hochzeits Gäst
Mit Gram und Winseln sich die Zeiten Woll'n vertreiben/
Jetzt aber reich ich dir bey deinem Sarg und Bahr
Wie billich Thränen-Saltz dich rühmlich zu besingen
Nachdem dein Erden-Kloß im Herbste dieses Jahr
In enge Bretter sich mit Aechtzen lässet bringen.
Der Mensch ist freylich wohl ein rechtes Erden-Kloß
Und muß wenns GOtt befihlt zur Erden wieder werden
Den als das Erdreich war ohn Menschen öd' und bloß
Zum Wunder seiner Macht GOtt schuff auffs Rund
der Erden
Und zwar im Herbst-Monath/ weil ehe Israel
Aus seiner Dienstbarkeit Egyptens sich begeben /
Das Jahr den Anfang nahm und Mosis sein Befehl
Das Fest der Jüden wolt im Herbst-Monath erheben/
Als

Als nun solch Erden-Kloß ward aus dem Kloß gemacht
Und GOtt zugleich auch Ihm die Regung eingesencket
Ja fast im Augenblick zur Grösse ward gebracht
War mit Unsterbligkeit auch GOttes Bild beschencket.
Und dieses würde noch uns laben anff der Welt
Wir wären zweiffels frey noch in dem Unschulds-Orden
Wenn nicht zwey Menschen hätt' der Schlangen Biß ge-
fällt
Und aus Unsterbligkeit die Sterbligkeit geworden
Drumb hieß es: Adam ist aus Asch und Koth gezeugt
Und sein Verbrechen macht daß er muß Erde heissen
Wer von des Höchsten Wort sich zu der Sünde neigt
Den will ein donnernd Ruff aus Edens Zierden reissen
Und dieses ist auff uns durch Adams-Fall geerbt/
Bald von der Wiegen an denckt man bereits ans Sterben
Denn weil der Sünden-Schlam den Erden-Kloß ver-
derbt
So kan zu letzte man sich nur den Sarg erwerben
Hier aber ists vor uns ein seeligmachend Thun
Daß der so sterben muß auch seelig von uns scheide
Und wenn sein kalter Leib soll in dem Grabe ruhn
Daß wir mit Thränen zwar umb selbten gehn im Leide
Jedennoch diesen Ruff Ihm löblich schicken ein:
Das weil er Tugenden zum Leit-Stern sich erlesen/
Weil deutsche Redligkeit sein eigen wolte seyn/
Er auff der Erden auch im mindsten kan verwesen/
Denn

Denn ob Ihn sterben gleich der Sünden Ursprung heist
Ob er den Todten-Krantz schon vor der Tauff erlanget
So ist er seelig doch zum Paradieß gereist;
Wo voller Klaarheit Er vor GOttes Augen pranget.
Dir wehrtgeschätzter Freund/ Dir wehrter Klosemann/
Kan ich auff Deine Bahr diß ohne Schmincke setzen
Daß Du nach Redligkeit dich allzeit umbgethan
Daß Du die Frömmigkeit wollt'st über alles schätzen
Daß Du bey allen dich bescheiden auffgeführt
Und Deinen Wandel hast allzeit so schauen lassen/
Daß Jedermann dich noch mit Ruhm und Lobe ziert/
Und auch kein Neider dich vermögend war zu hassen/
Nim darumb von uns hin den letzten Ehren-Dienst
Den wir mit Thränen dir und deiner Bahre weyhen
Weil aber deine Seel erhalten den Gewinst
Daß sie mit Engeln kan ietzt sich im Himel freuen
So wünschen wir indes dem Leib die sanffte Ruh.
Und daß sein Erden-Kloß alsdann vergnüget werde
Wenn alle Seeligen (GOtt geb es) ich/ und du/
Nach der Posaunen-Klang eingehn zur Himmels Herde.